№. 508. Montag, den 23. Januar. **1860.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Alexandrinenstr. 40; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Der Baumeister Johann Heinrich Carl Michaelis zu Boppard ist zum Königlichen Wasserbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der Rheinstrom-Verwaltung in Coblenz verliehen worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 22. Januar. Es wird versichert, daß die von dem Ministerium einzubringende Reformbill das Wahlrecht in den Städten auf diejenigen, welche einen jährlichen Miethzins von 6 L. zahlen, ausdehnen will. Auf dem Lande soll das Wahlrecht von nicht so niedrigen Sätzen abhängig sein. Die gegenwärtige Zahl der Vertreter gewisser Wahldistrikte soll vermindert werden, wodurch 26 neue Wahldistrikte entstehen würden.

Wien, 22. Januar. Verona mit dem ganzen Festungsrayon ist in Belagerungszustand versetzt worden.

In den Aemilia-Provinzen finden die Provinzial- und Gemeindewahlen Anfangs Februar statt.

Deutschland.

Berlin 21. Januar. Die Besserung in dem Befinden des Prinz-Regenten macht andauernd erfreuliche Fortschritte. Se. K. Hoh. nahm gestern die Vorträge des Kriegsministers v. Roon sowie des Generals von Manteuffel entgegen und arbeitete heute längere Zeit mit dem Minister des Auswärtigen, Freiherrn von Schleinitz.

Gutem Vernehmen nach findet das von der „Weserzeitung" verbreitete Gerücht, Oesterreich habe den Anträgen Preußens in Betreff mehrerer Aenderungen der Bundeskriegsverfassung seine Zustimmung ertheilt, keine Bestätigung. Das Wiener Cabinet hat sich im Wesentlichen gegen diese Anträge erklärt.

Berlin, 21. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist nach Dresden abgereist.

C. S. Berlin, den 21. Januar. Die Propositionen Schwedens in der Holstein'schen Frage, von denen neuerdings viel die Rede war, haben allerdings ein älteres Datum, denn sie sind schon im November vorigen Jahres ergangen, indessen ist, wenn man sie bei Lichte besieht und keine rechten Namen nennen will, auch dieses Datum noch viel zu früh gegriffen, da sie nur das bekannte eiderdänische Programm variiren, auf das beiläufig bemerkt die preußische Regierung zum wenigsten niemals eingehen wird. —

Die Nachrichten, welche in den letzten Tagen über die französisch-englischen Beziehungen eingelaufen sind, lauten nicht ganz beruhigend; man will wissen, daß die Lords Palmerston und Russell in ihren Anstrengungen, das Minister-Conseil für eine größere Nachgiebigkeit gegen die französischen Pläne zu bestimmen, noch nicht erlahmt sind, ja vielmehr auf dem Punkte stehen, ihren eigenen Enthusiasmus der Mehrzahl ihrer Kollegen in bester Art zu imputiren. Sollte dies wirklich der Fall sein, so wird Preußen seine Politik jedenfalls nicht von der Rußlands trennen und wenn die französische Regierung, nachdem sie ein festes Abkommen mit England getroffen, in der That noch einmal zur Beschickung des Congresses auffordern sollte, um dem mit England festgestellten Programm die Sanction der europäischen Mächte ertheilen zu lassen, so wiederholen wir noch einmal, werden sich weder der Freiherr v. Schleinitz noch der Fürst Gortschakoff in der Lage befinden, der Pariser Einladung Folge geben zu können. Es zeigt sich nun allerdings, daß diejenigen, welche schon vor Jahr und Tag, als der Krieg zum Ausbruch kam, die damals vielfach verspottete Ansicht hegten, daß Frankreich in seiner bekannten Uneigennützigkeit zum Lohn für seine Dienste Savoyen und Nizza verlange, vollkommen im Recht gewesen sind; ein Irrthum konnte nur darin liegen, daß Sardinien zur Abtretung sich bereit erklärt haben sollte. Das kann Sardinien nicht gethan haben, und kann es auch heute nicht thun; selbst die Annexion des ganzen Central-Italiens wöge den Verlust der Alpenpässe nicht auf. Aber wenn Sardinien von freien Stücken auf die Forderungen Frankreichs auch nimmermehr eingehen wird, so fragt es sich immerhin doch, ob diese Forderungen nicht trotzdem realisirt werden. Die französische Politik ist leider in der Lage, viel wagen zu können, denn ein Krieg gegen Frankreich wird dieser Fragen wegen nicht begonnen werden, ein Krieg war damals denkbar, als Oesterreich noch stand und alle Gründe, die damals sprachen, sind aufgegangen in dem Rauch der Friedenspfeife von Villafranca.

Die zwölf Millionen, welche von der Dreißig-Millionen-Anleihe an den Staatsschatz abgeführt wurden, sollen dort verbleiben und zunächst einen Reservefond bilden, der durch andere Ersparnisse nach Möglichkeit vergrößert werden dürfte. Es ist übrigens nicht ohne Wahrscheinlichkeit, daß die Aemee diesen Fond zu allererst in Anspruch nehmen wird.

Der Rücktritt des Justizministers Simons, auf dessen Wahrscheinlichkeit wir gestern hinweisen mußten, wird vielleicht erst nach Schluß der laufenden Landtagssession erfolgen, oder doch jedenfalls so weit sich hinausschieben, daß der Minister die Vertheidigung der von ihm eingebrachten Vorlagen wird übernehmen können.

§ Berlin, 22. Januar. Eine statistische Analyse der Mitglieder des Herrenhauses, nach der Kategorie ihrer Mitgliedschaft, wie nach ihrem Charakter ergiebt folgende interessante Details. Einen erblichen Sitz haben 65 Mitglieder aus den verschiedensten Adelsklassen, die Grafen-Verbände sind durch 6, die „Familien-Verbände" durch 11, der „alte und befestigte Grundbesitz" durch 83, die Domstifte durch 3, die „Preußischen Landesämter" durch 4, die Städte durch 27, die Universitäten durch 6 Mitglieder vertreten. Als Kronsyndici haben 13 Sitz genommen, und durch „Allerhöchstes Vertrauen" sind 14 ins Herrenhaus berufen. Den Herzogtitel führen 3 Mitglieder, Fürsten und Prinzen (mit Ausschluß derer des Königlichen Hauses) zählt das Haus 26, Grafen giebt es 77 (darunter 1 Reichsgraf, 1 Ober-Burggraf, 4 Burggrafen), Barone 26, Edelleute 56 (von denen einer den Titel „päpstlicher Graf" führt) und endlich 44 bürgerliche Mitglieder. Was die Städte und die Universitäten anlangt, so weiß man, daß ein großer Theil derselben durch die ständige Abwesenheit ihrer Mandatare gar nicht vertreten sind. Meist sind die Bürgermeister und Professoren nicht bemittelt genug, um die ganze Sitzungsperiode hindurch in Berlin verweilen zu können, und gewiß ist, daß wenn die Regierung — wie in jüngster Zeit mehrfach berichtet worden ist — einen Ausweg suchte, die gering besoldeten Beamten anderweitig für die ausfallenden Diäten zu entschädigen, das hochkonservative Element des Herrenhauses mindestens eine respektablere Opposition finden würde, als dies bisher der Fall war. Es ist ferner zu bemerken, daß von denjenigen durch „Allerhöchstes Vertrauen" berufenen ein Mitglied, Hofmarschall v. Rochow nämlich, seinen Sitz grundsätzlich nicht angenommen hat; das gleiche ist von dem als Kronsyndicus berufenen Herrn v. Savigny zu registriren, der wahrscheinlich unter der Last seines hohen Alters jeder politischen Thätigkeit entsagen muß. Ein anderes Vakat finden wir unter den erblichen Mitgliedern bei dem bekannten schlesischen Grafen von Dyhrn, dessen parlamentarische Thätigkeit in der früheren zweiten Kammer noch bei allen liberalen Mitgliedern im besten Andenken steht. Graf Dyhrn ist vielleicht der einzige aus der großen Partei der Konstitutionellen, welcher im Parlamente auch gegen seine politischen Gegner gerecht zu sein wußte. Sein erbberechtigter Sitz im Herrenhause hat ihn leider der parlamentarischen Schaubühne gänzlich entzogen, daß er aber auch diesen nicht einnimmt, rührt daher, daß das frühere Ministerium ihn nicht, wie in allen Fällen geschehen ist, durch eine specielle Einladung zur Annahme seines Sitzes veranlaßt hat. Es ist zwar durch dieses abweichende Verfahren der Regierung die Mitgliedschaft des freisinnigen Grafen keineswegs rechtlich zweifelhaft geworden; wohl aber erkannte der Betroffene darin eine Demonstration, deren Zweck vollständig erreicht ward. Von drei Herzögen haben zwei ihren Sitz noch niemals eingenommen, nämlich der Herzog von Arensberg und der Herzog von Würtemberg. Von den Fürsten sind 7 ausgeblieben, darunter der in Regensburg residirende von Thurn und Taxis. Die 27 Städte haben 24 bürgerliche Vertreter (meist ihre Ober- und Bürgermeister), 3 sind durch adelige Kommunalbeamte, darunter der Ober-Bürgermeister von Aachen sogar den päpstlichen Grafentitel führt, vertreten. Außer den Repräsentanten der Städte und Universitäten ist der Bürgerstand noch durch eine Anzahl von Kronsyndicis vertreten.

— Wie anderweitig berichtet worden, soll die diesjährige Rekruten-Aushebung dergestalt beschleunigt werden, daß der Eintritt der jungen Mannschaft schon mit dem 1. April erfolgen könne. Die „B.- u. H.-Z." hört, daß, um eine solche Beschleunigung zu ermöglichen, höheren Orts in diesen Tagen beschlossen worden ist, durch eine allgemeine Anordnung „den Beginn des Kreis-Ersatzgeschäfts schon auf die letzten Tage des Februar festzusetzen".

— Wie das „Prß. Volksbl." schreibt, soll Freiherr von Vincke Aussicht haben, Oberpräsident von Westphalen zu werden. Sein Vater bekleidete einst denselben Posten.

Das „Dresd. Journ." bezeichnet die aus sächsischen Blättern auch in unsere Zeitung übergegangene Nachricht von der Ernennung des Herrn Schulze aus Delitzsch zum Generaldirector der sächsischen Hypothekenversicherungs-Gesellschaft in Dresden als ungegründet.

— (B.- u. H.-Z.) In Frankfurt a. O. soll eine Hypothekenbank gegründet werden, um bedrängten städtischen Hausbesitzern die Beschaffung von Capitalien zu mäßigem Zinsfuß zu vermitteln. In dem dem dafür veröffentlichten Programm ist ausgesprochen, daß der Wohlstand Frankfurts in Folge der fortwährenden Verschlechterung der Messen in Abnahme sei. Es heißt: „die Existenz der Stadt beruht seit langen Jahren lediglich auf dem Bestehen der Messen, die aber — wir können es uns nicht verhehlen — von Jahr zu Jahr in ihrem geschäftlichen Umfange nachlassen. Ob die Veranlassung zu dieser Verschlimmerung in der unrichtigen Zeit, in welcher die Messen liegen und in dem Wegbleiben größerer Verkäufer und Einkäufer zu suchen sei, ist hier nicht zu erörtern; so viel steht aber fest, die Preise der zur Messe vermietheten Localitäten nehmen ab und die Grundstücke verlieren durch Minderertrag immer mehr an ihrem Werthe." Damit steht vielleicht in Verbindung, daß es im Werke ist, die Garnison Frankfurts um ein Regiment Cavallerie und um ein Bataillon Infanterie zu vermehren.

— Wie die „Schl. Ztg." erfährt, haben sich die hiesigen Turnvereine über eine Denkschrift, welche sie gemeinsam dem Abgeordnetenhause überreichen lassen wollen, verständigt. In dieser Denkschrift ist das Turnwesen auch mit den beabsichtigten Neubildungen im preußischen Heere in Verbindung gebracht. Die erfreuliche Annäherung, welche zwischen den verschiedenen hiesigen Turnvereinen stattgefunden hat, wird dem Turnwesen zweifelsohne einen größeren Aufschwung verleihen. Die Verbindung, in welche dieselben sich mit Professor Maßmann wieder gesetzt haben, kann die Sache auch nur in jeder Beziehung fördern.

Breslau, 19. Januar. (Schl. Ztg.) Nachdem seit län-

---

† (**Concert des Violin-Virtuosen Vieuxtemps.**) Nur selten hat man die Räume unsers Theater bei einem Virtuosen-Concerte so gefüllt gesehen, wie am letzten Sonnabend. Galt es doch auch, einen Künstler kennen zu lernen, der unter den lebenden Virtuosen den ältesten und zugleich solidesten Ruf besitzt. Obwohl noch ein Mann in den besten Jahren, ist Henri Vieuxtemps doch schon seit einem Viertel-Jahrhundert ein Künstler von europäischem Rufe, denn schon in seinem zwölften Jahre trat er öffentlich vor das Pariser Publikum und wurde sogleich mit Enthusiasmus als der ausgezeichnetste Schüler Beriot's begrüßt. Ohne Zweifel sind seitdem, besonders in jüngster Zeit, Violinvirtuosen aufgetreten, welche mit dem französischen (von Geburt belgischen) Künstler erfolgreich zu rivalisiren vermochten und vor Allem besitzt gegenwärtig Deutschland in Joachim wohl das unzweifelhaft größte Genie auf seinem Instrumente. Aber Vieuxtemps' wohlbegründeter Ruf konnte deshalb nicht verdunkelt werden, wie seine außerordentliche Künstlerschaft noch heute dieselbe Bewunderung zu erregen vermag, wie im glänzenden Anfange seiner Laufbahn.

Die drei Nummern, welche das Sonnabend-Programm brachte, waren eigene Compositionen des Künstlers, dessen schlichtes, jeder Art von Charlatanerie fernes Auftreten sogleich ein warmes Interesse erregt. In dem A-dur-Concert brachte er die ihm eigenen Vorzüge sogleich zur vollsten Geltung: eine Klarheit, Festigkeit und Fülle des Tons, wie sie wohl keinem Geiger sonst zu Gebote stehen, und eine vollendete Technik, welche keinen Mißton, keine Schwankung in der Reinheit und kein Ueberspringen irgend eines Tones störend in die Fertigkeit und vollendete Abrundung des Ganzen treten läßt. An Tiefe der Empfindung, Seele und hinreißendem Ausdruck dürfte Vieuxtemps vielleicht von Joachim übertroffen werden, an makelloser Klarheit, die uns die Mechanik des Instruments gänzlich vergessen macht, übertrifft hingegen Vieuxtemps alle seine Rivalen. Die Variationen zu Thematas aus Norma, auf der G-Saite vorgetragen, müssen natürlich das höchste Erstaunen erregen, wiewohl natürlich die Behandlung aller vier Saiten einen ungleich höheren künstlerischen Genuß zu bereiten im Stande ist. Die bekannten Variationen über den amerikanischen Yankee doodle machten den Schluß des Programms und fügte der Künstler demselben noch den Carneval von Venedig hinzu, dessen erste Töne schon die Hörer in ein krampfhaftes Entzücken versetzen. Wenn Herr Vieuxtemps den mehrfachen Virtuosenstücken auch ein wirklich klassisches Violin-Concert vorausgeschickt hätte, so würde er damit sicher den Wünschen vieler Musik-Freunde und Kenner begegnet sein. Dem ausgezeichneten Künstler wurde nach allen Piecen stürmischer Beifall zu Theil.

Zwischen den Violin-Piecen trugen Herr Jansen und Frau Pettenkofer Lieder vor. Die Rienzi-Ouvertüre Wagners, welche die musikalische Soiree einleitete, eignet sich wohl nicht ganz zu einem Concertstück. Die massenhafte Anwendung der Blechinstrumente steht in sehr engem Zusammenhange mit dem ganzen dramatischen Inhalt der Oper, und ist außerdem längst von Wagner selbst desavouirt worden.

---

† (Kunstnachrichten.) Graf v. Redern, bekannt als bedeutender musikalischer Dilettant, hat nach der Aufführung seiner Oper „Christine" im Berliner Opernhaus allen Mitwirkenden werthvolle Geschenke, meistens in Preziosen und Schmucksachen bestehend, gemacht. — Ein neues Schauspiel der Birchpfeiffer „das Kind des Glücks" hat in Berlin mißfallen.

— Die vom Professor Drake in Berlin in Angriff genommene Statue seines verewigten Lehrers Rauch ist so weit fortgeschritten, daß ihre Aufstellung im Laufe dieses Jahres wird erfolgen können. Als Standort für dieselbe ist die Säulenhalle des alten Museums bestimmt, wo schon Schinkels Statue aufgestellt ist.

† (Grillparzer's 70. Geburtstag.) Der größte lebende dramatische Dichter Deutschlands, Grillparzer in Wien, beging am 15 d. Mts. seinen 70. Geburtstag. Der wahrhafte Poet, Verfasser der Dramen „Die Ahnfrau", „Sapho", „Der Traum im Leben" u. s. w. lebt seit vielen Jahren in stiller Zurückgezogenheit, man sagt in einem gewissen Groll gegen den Unfug des heutigen Theaters. Dennoch gelang es seinen Freunden und den Freunden des wahrhaft Schönen und Edlen, den Greis zu bewegen, verschiedene ihm dargebrachte Ovationen an seinem Festtage entgegen zu nehmen. Alle dichterischen und künstlerischen Notabilitäten Wiens nahmen an dem ihm bereiteten Feste Theil. —

— (Schillerstiftung.) Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat neuerdings für die Verwaltungskosten der Schillerstiften alljährlich 250 Thaler aus seiner Chatoulle ausgesetzt; ferner sind dem Vorstande als Versammlungsort für seine Sitzungen, zur Aufbewahrung des Archivs ꝛc. die Räumlichkeiten in dem der Stadtgemeinde Weimar gehörigen Schillerhause angewiesen worden; endlich soll im mittleren Stocke eben dieses ehemals Schiller'schen Hauses, nach Ablauf des Vertrags mit dem jetzigen Abmiether, ein Pensionair der Stiftung seine Wohnung erhalten.

der als 4 Wochen die absolute Absperrung der Brauerei zu Rugelsdorf und die relative Absperrung des Ortes stattgefunden, inmittelst auch im ganzen Kreise kein einziger Erkrankungsfall an der Rinderpest eingetreten ist, sind höherer Anordnung zufolge die Absperrungsmaßregeln für die Brauerei und den Ort Rudelsdorf gänzlich aufgehoben, auch das dorthin kommandirt gewesene Militair in die Garnison Schweidnitz zurückgekehrt. Die instruktionsmäßige Desinfection der inficirten Räume und der Kleidungsstücke sämmtlicher Bewohner der Brauerei, sowie der Geräthschaften, ist erfolgt, und somit ist die Brauerei zu Rudelsdorf wiederum dem Verkehr freigegeben, auch den Bewohnern das Verlassen des Ortes gestattet worden.

* Die Absperrung des Dorfes Neundorf ist ebenfalls aufgehoben.

Dresden, 21. Januar. (W. T. B.) Nach dem heutigen „Dresdner Journal" steht die Bearbeitung eines neuen sächsischen Gewerbegesetz-Entwurfs auf liberaler Basis, dem österreichischen Gewerbegesetz sich anschließend, bevor.

Nach demselben Blatte wird der Anschluß von Oesterreich und Würtemberg an den preußischen Antrag, die Bundeskriegs-Verfassung betreffend, bestritten.

Wien, 10. Jan. Die Aufhebung mehrerer kleinen Universitäten soll beschlossen sein. Zunächst dürfte an die in Gratz befindliche die Reihe kommen. Krakau und Innsbruck sollen dann folgen. Auch spricht man von der Aufhebung der Rechts-Akademieen, der Uebergebung der Gymnasien an die Geistlichkeit und motivirt alle diese Beschlüsse durch Ersparniß-Rücksichten. Wenn man bedenkt, daß das Budget des Unterrichts-Ministers kaum 5 Millionen beträgt, so sollte man doch meinen, daß eine Reduction dieses geringen Betrages kaum möglich sein könnte. Jedenfalls wäre es sehr zu bedauern.

— Aus Wien, 20. Januar, wird der „Schl. Ztg." geschrieben: Der Papst hat den Beschluß zur Abreise aus Rom nur sistirt, keineswegs aber aufgegeben. Die Vorbereitungen zur Ausführung desselben sind getroffen. Cardinal Antonelli hält jedoch den Zeitpunkt dazu noch nicht für geeignet, während der Papst persönlich dafür gewonnen sein soll.

England.

London, 20. Januar. (H. N.) Dem telegraphischen Bureau von Reuter wird aus Paris vom heutigen Tage gemeldet, daß Adolphe Barrot als Gesandter nach Constantinopel gehen, der Herzog von Grammont in dessen Stellung als Gesandter beim Hofe von Madrid versetzt und Latour d'Auvergne zum Gesandten in Rom ernannt werde.

London, 21. Januar. (W. T. B.) Der heutige „Morning-Herald" theilt mit, daß der Erzbischof von Paris, Cardinal Morlot seine Demission als Mitglied des Geheimraths gegeben habe.

Der „Spectator" giebt als Inhalt des Handelsvertrages mit Frankreich an: Gleichstellung der englischen und französischen Flagge, Aufhebung des Tonnengeldes, England hört auf eine Taxe auf Kohlenausfuhr zu erheben, und Revision mehrerer Tarife. Der „Spectator" sagt ferner, daß einem Gerüchte nach in der Fischereifrage von Neufoundland ein Arrangement getroffen worden sei.

Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 22,053,140, der Metallvorrath 15,884,498 £.

Der Dampfer „Arago" ist aus Newyork eingetroffen. Middling Baumwolle war daselbst $11\frac{1}{8}$, Mehl flau, Weizen, Zucker und Kaffee waren fest. Der Cours auf London war 109. In Neworleans war Middling Baumwolle $10\frac{3}{4}$ bis 11, in Mobile $10\frac{5}{8}$. — Der Dampfer „Glasgow" war in Queenstown eingetroffen.

Capitän Harrison vom „Great Eastern" ist ertrunken.

— Die „Times" schreibt in gesperrter Schrift: „Die Regierung der Vereinigten Staaten hat mit der Dampfschifffahrts-Gesellschaft von Liverpool, New-York und Philadelphia einen Contract geschlossen, kraft dessen die Posten der Vereinigten Staaten zwischen New-York und Liverpool für den Rest des Winters an den alten bei der Collins-Linie gebräuchlichen Tagen befördert werden sollen."

— Zwischen England und Honduras ist ein Vertrag abgeschlossen worden. — In Valparaiso war wiederum eine Feuersbrunst ausgebrochen. Stadt und Land waren ruhig.

— Dem gewöhnlichen Brenngase droht durch das elektrische Kalklicht eine gefährliche Nebenbuhlerschaft. Um die Hauptstadt mit letzterem zu versehen, bildet sich eben eine Actien-Gesellschaft mit einem Capital von 300,000 L. in Actien zu 10 L. Sie zahlt den Patent-Inhabern 16,000 L. baar und 44,000 L. in Actien. Dem Prospectus zufolge würde die neue Beleuchtungsmethode um die Hälfte wohlfeiler, als unser gewöhnliches Brenngas, zu stehen kommen. Sie kommt schon im Laufe der kommenden Woche zur Anwendung, da die neue Westminsterbrücke auf diese Weise beleuchtet werden soll.

Vor den nächsten Assisen der Grafschaft Sussex soll ein ganz besonders scandalöser Prozeß wegen Polygamie zur Verhandlung kommen. Ein angesehener, in Brigthon ansässiger Mann ist daselbst, wie verlautet, mit nicht weniger denn fünf Frauen verheirathet. Drei davon sind Schwestern, und das polygamische Verhältniß soll nun schon acht Jahre gedauert haben, bis endlich ein Rangstreit unter den Damen das Geheimniß an die Oeffentlichkeit brachte.

— Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau veröffentlicht wieder als „Auszug eines Pariser Briefes" folgende Neuigkeiten: „Der Kaiser der Franzosen, beseelt von dem Wunsche, England gegenüber mit der größten Loyalität zu handeln, hatte Lord Cowley ersucht, dem englischen Cabinette zu erklären, daß, wenn er auch ein herzliches Einverständniß mit England auf Basis der Nicht-Intervention herbeizuführen wünsche, das Eine doch berücksichtigt bleiben müsse, daß Frankreich sich durch das Engagement von Villafranca und durch die Züricher Verträge für gebunden halte. Diese Reserve wurde während der letzten zwischen England und Frankreich gepflogenen Unterhandlungen aufrecht erhalten. Somit ist das Zusammenkommen des Congresses, dessen Programm auf den Züricher Verträgen fußt, noch immer möglich. Das Tuilerien-Cabinet hat die den Congreß betreffenden Unterhandlungen wieder formel aufgenommen und die nordischen Höfe von diesem Wunsche Napoleon's III. bereits in Kenntniß gesetzt."

Frankreich.

Paris, 21. Januar. (W. T.-B.) Der heutige „Moniteur" enthält in Folge des Kaiserlichen Schreibens vom 5. Januar einen Bericht der Minister Billault, Magne und Rouher an den Kaiser, die Arbeiten zur Trockenlegung von Ländereien betreffend.

— Der Telegraphen-Vertrag zwischen Frankreich und Baden ist, wie der „Moniteur" heute anzeigt, am 17. Januar ratificirt worden.

Paris, den 20. Januar. Der Kaiser hat seine Besprechungen mit den Vertretern der verschiedenen Industrieen geschlossen. Er soll sehr beruhigend, aber zugleich entschieden die Meinung geäußert haben, daß er nicht mehr von dem freisinnigen Handels-Programme zurückkommen werde. — Es wird von einem ziemlich wichtigen Projecte geredet, das dem Kaiser zur Prüfung vorliege. Es handelt sich um gänzliche Beseitigung der schweren Cavallerie, die zu kostspielig ist und viel zweckmäßiger durch leichte Cavallerie ersetzt werden könnte. — Thouvenel hat, heute früh hier angekommen, schon im Laufe des Nachmittags eine lange Unterredung mit dem Kaiser gehabt. Man spricht von einer Circular-Note an die verschiedenen Mächte, womit der neue Minister seinen Wirkungskreis beginnen will. Er wird erst am Montag von seinem Ministerium Besitz ergreifen.

— Die „Patrie" schreibt betreffs der Zollreform: „Wir glauben zu wissen, daß die Einfuhrverbote erst im Jahre 1861 abgeschafft und daß sie alsdann durch Schutzzölle von 30 und 25 pCt. ersetzt werden sollen, eine Ziffer, welche den meisten Industrieen eine genügende Sicherheit gewährt, besonders wenn man sich erinnert, daß gleichzeitig die Steuern auf die Baumwollen- und Wollen-Waaren aufgehoben und die Steuern auf Kohlen bedeutend vermindert werden sollen u. s. w."

Paris, 20. Jan. Das „Pays" enthält folgende Mittheilung. „Einer telegraphischen Nachricht aus Antibes vom 19. Januar zufolge soll der Gouverneur von Nizza dem „Journal L'Avenir" verboten haben, in Zukunft die Annexion Nizza's an Frankreich zu besprechen und die Artikel der fremden Journale über diese Frage nachzudrucken. Diese Nachricht mag wahr sein; indessen will es uns bedünken, daß der Herr Gouverneur von Nizza bei dieser Gelegenheit Vieles auf sich nahm. Es scheint uns schwierig, daß die piemontesische Regierung in Annexions-Angelegenheiten zwei verschiedene Politiken verfolgen sollte; und wenn man der Ansicht ist, daß die Bevölkerungen jenseit der Alpen consultirt werden sollen, so scheint es uns doch natürlich, daß sie diesseit der Alpen wenigstens angehört werden. Das Princip der Nationalitäten kann nicht zu jenen Dingen gehören, von denen Pascal sagte: „Vérité au delà d'une montagne, erreur au deça."" Diese Note ist für das halbofficielle Journal bezeichnend. Der sardinischen Regierung scheint es aber mit ihrem energischen Vorgehen Ernst zu sein, denn der Redacteur en Chef des „Avenir" erhielt den Befehl, Nizza und das sardinische Territorium binnen drei Tagen zu verlassen. Derselbe ist ein Franzose, Namens Mazon. Cavour soll, wie ich höre, gegen die Annexion Savoyens an Frankreich sein.

— Die „Opinion Nationale" bedauert, daß die Regierung nur an materielle Reformen denke und das Programm mit keiner Sylbe des Elementarschul-Unterrichts gedenke. Mit Recht, denn Frankreich gehört zu den Ländern Europa's, wo im Primär- und noch mehr im Secundär-Unterrichte durchaus die bessernde, umgestaltende Hand angelegt werden muß. — Herr von Lesseps ist heute von Marseille hier eingetroffen.

— Das Pays glaubt zu wissen, daß an den Differentialzöllen, welche die französische Flagge gegen die fremden schützen, nichts werde geändert werden. Die Marine, sagt das Blatt, ist eine der Staatsgewalten, und deren Schutz muß konsequent immer aufrecht erhalten werden.

— Der bis jetzt zwei Mal verwarnten Zeitungen sind fünf: Univers in Paris, France Centrale in Blois, Echo de la Frontière in Valenciennes, Union de l'Ouest in Angers und Gironde in Bordeaux. Außerdem sind zwölf Blätter Ein Mal verwarnt worden, wovon sechs hier in Paris: Correspondent, Ami de la Religion, Courrier du Dimanche, Opinion Nationale, Gazette de France und Journal des Villes et des Campagnes.

Paris, 19. Januar. Wie ich aus guter Quelle vernehme, hat man die Idee, die vorzunehmenden Reformen vorläufig in Form von Modificationen der einzelnen Zolltarife vorzunehmen, wieder aufgegeben. Dieselben würden sich zu lange hinziehen und vielleicht in dem gesetzgebenden Körper auf einen Widerstand stoßen, den man seither über alle anderen Fragen weder gesucht noch gefunden hat. Der Kaiser wird also von einem konstitutionellen Rechte Gebrauch machen, einen förmlichen Handelsvertrag mit England abschließen, der dann dem gesetzgebenden Körper nachträglich vorgelegt und bei diesem als vollzogene Thatsache weder im Ganzen noch im Einzelnen beanstandet werden wird. Man will von ganz bedeutender Ermäßigung, ja von vollständiger Abschaffung der englischen Zölle auf französische Weine, Branntweine, Seidenzeuge und Pariser Artikel wissen. Wein und Branntwein blieben nur noch der Accise unterworfen. An der Börse sprach man davon, daß die englischen Tarif-Veränderungen unmittelbar in Wirkung treten sollen; die Prohibition der englischen Artikel würde erst, nach einem von dem Kaiser früher gegebenen Versprechen, am 1. August 1861 aufgehoben. Man wartet unter diesen Umständen um so mehr auf die Thronrede der Königin von England, und hofft daraus wichtige Aufschlüsse über den gegenwärtigen Stand der Dinge und über die künftigen Maßregeln zu nehmen.

Italien.

— In Florenz sind in der Nacht vom 13. auf den 14. Januar mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Die florentiner „Nazione" giebt über diese Vorgänge folgendes Näheres: „Die Polizei war bereits seit einiger Zeit einem Complotte auf der Spur, das auf Wiedereinsetzung der großherzoglichen Regierung abzielte. Dank dem Eifer der Carabiniers und Beamten der öffentlichen Sicherheit, konnte man einiger der Haupt-Agenten dieses Complottes habhaft werden, fand unter denselben aber keine Person von einiger Geltung. Die sardinische Regierung hat dem Vernehmen nach Beweise in Händen, die über den Plan der Verschworenen keinen Zweifel lassen. Sind wir recht berichtet, so hat die Regierung beschlossen, die Verhafteten sofort den Gerichts-Behörden auszuliefern, die den Strafgesetzen gemäß zu handeln haben". Ueber die Verhaftungen, die in der Nacht vom 14. auf den 15. Januar in Florenz erfolgt sind, bringt ein Correspondent des „Nord" folgende Einzelheiten: „Es wurden zehn Personen wegen einer Verschwörung zu Gunsten der österreichischen Erzherzoge verhaftet, bei einigen derselben belastende Actenstücke mit Beschlag belegt, darunter ein Plan, Florenz zu überfallen und die Rückkehr des Großherzogs auszurufen; doch wurden nur Subaltern-Agenten verhaftet, die Häupter blieben noch im Dunkel. Die Verschworenen hatten als Agenten in der toscanischen Armee den früheren k. k. Hauptmann Martini, der sich für einen österreichischen Deserteur ausgegeben und als Sergeant in die toscanische Armee eingetreten war. Martini wurde verhaftet. Der Ball auf der Crocetta, wo die ersten Bomben platzten, wurde von Buoncompagni der Stadt gegeben". Ein neues Attentat hat die Aufregung in Florenz gesteigert. Von dort wird vom 18. Januar telegraphisch gemeldet: „Gestern, 17. Januar, sind vor dem Palaste Ricasoli zwei Bomben geplatzt; eine dritte platzte vor der Wohnung Salvagnoli's, eine vierte auf dem Platze Santa Croce. Diese Bomben bestehen aus Blechbüchsen, die nach verschiedenen Richtungen mit Eisendraht umwunden sind, und gleichen denjenigen, die während des Balles auf der Crocetta platzten. Die Explosion hat keinen materiellen Schaden herbeigeführt. Dieser Angriff hat von Seiten der Bevölkerung und der Nationalgarde, die sofort unaufgefordert zu den Waffen eilte, eine begeisterte Kundgebung zu Gunsten der Regierung zur Folge gehabt".

— Ein leichtes Unwohlsein hat den König Victor Emanuel verhindert, den neuen französischen Gesandten am Turiner Hofe, Hrn. v. Talleyrand, der ihm seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen wünscht, zu empfangen. Dieses Unwohlsein dürfte auch zur Verlängerung der Kabinets Krisis beitragen; doch ist die Ernennung des Grafen v. Cavour zum Minister des Auswärtigen und Kabinetspräsidenten und die des jetzigen Dictators der Emilia, Farini, zum Minister des Innern, laut einer Mittheilung der „Patrie", als eine definitiv abgemachte Sache anzusehen. Eine Turiner telegraphische Depesche der „Independance Belge" vom 19. Jan. bemerkt, daß für das Ministerium des Innern mehrere Combinationen in Vorschlag seien und man außer Farini auch von Desambrois und Cosilla rede, daß jedoch die Entscheidung noch schwebe. Von den drei Namen, die hier genannt werden, ist Farini ohne Zweifel das entschlossenste und erprobteste Organisations-Talent und deshalb besonders für den so ungemein wichtigen und schwierigen Posten des Portefeuilles für das Innere geeignet, zumal, wenn die Einverleibung mit Cavour's Wiedereintritt ins Amt zur vollbrachten Thatsache erhoben werden soll. Als „wahrscheinliche Liste" des neuen Kabinettes bezeichnet die vorerwähnte Turiner Depesche der „Independance": Graf v. Cavour, Conseils-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General Fanti, Kriegsminister, Mamiani, Unterrichts-Minister, Jacini, Finanzminister, Cassini, Siegelbewahrer, Elena, Minister der Staatsbauten.

— Die piemontesische Regierung läßt kein Mittel der Belehrung und Verwarnung unbenutzt, um den Gerüchten wegen Abtretung Savoyens und der Grafschaft Nizza an Frankreich entgegenzutreten. So hat der Gouverneur von Nizza laut telegraphischer Depesche vom 19. Januar dem „Giornale di Nizza" untersagt, die Frage wegen Anschlusses der Grafschaft an Frankreich fernerhin zu discutiren und Artikel, die diese Frage betreffen, aus fremden Blättern abzudrucken.

— Je entschlossener das Annexions-Cabinet, wie es schon allgemein zum Unterschiede von dem zurückgetretenen Uebergangs-Ministerium Lamarmora-Natazzi genannt wird, auf dem Wege zur Erfüllung der Volkswünsche vorangeht, desto heftiger wird voraussichtlich in den Marken und in Venetien, den nächsten beiden Feldern der Unitarier, die See der öffentlichen Meinung gehen, ja, nicht bloß in den Marken, sondern auch in Neapel fürchtet man jetzt bereits Schlimmstes. In Neapel ereignen sich, wie der „Independance Belge" geschrieben wird, „die widersprechendsten und sonderbarsten Dinge; auf der einen Seite auffallende Strenge, Verhaftung Pandola's, der nicht einmal seine Mutter sehen darf, Verhaftung Compagna's, der wegen angeblicher Papiere, die man in seinem Hause suchte, jedoch nicht fand, mit einem ehrwürdigen Geistlichen eingesteckt wurde, welcher zufällig in dessen Hause wohnte, und mit seinem Thürsteher, der nichts als ein armer Teufel ist; die Regierung in den Provinzen gewaltthätiger als jemals, täglich Verhaftungen, Verbot für die Jugend, nach Neapel zu kommen, um ihre Studien zu vollenden, und auf der anderen Seite Rathlosigkeit und Schwanken der Regierung in Neapel, Grausamkeit aus Angst; Verstärkung der Armee an der Nordgrenze, Werbungen im Auslande, mit fieberhafter Eile betrieben, Nothschrei nach Rekruten, Bildung neuer Bataillone, wie, die der zwei Carabiniers-Bataillone aus Oesterreichern und Baiern, denen goldene Berge verheißen werden, Zusage an die ausländischen Obersten, daß sie General-Lieutenants-Sold erhalten sollen, Zahlung von 50 Ducati für jeden Oesterreicher oder Baier; Zusage, daß dieselben Weißbrod, das den einheimischen Truppen wiederholt abgeschlagen worden, bekommen sollen; Zahlung der Reisekosten von Feldkirch oder Bregenz bis Neapel" u. s. w.

— Aus Rom, 14. Jan., wird dem halboffiziellen „Pays" geschrieben: „In Rom spricht man von großer Gährung in den Marken. Abtheilungen von Schweizertruppen sollen von den Bevölkerungen angegriffen worden und in Macerata ein hartnäckiger Kampf erfolgt sein. In Ancona glaubten die Bewohner sich der Theatervorstellungen enthalten zu müssen, um dem Delegaten ihre Unzufriedenheit kund zu geben. In Camerino, wo die bekannte Oper Attila in dieser Saison gegeben wird, erdröhnte das Haus von Jubelrufen, als der Sänger Victor in einem Duette sang: L'Italia resti a me! (Italien bleibe mein!) und der Sänger mußte die Stelle mehrere Male wiederholen.

— Während die „Gazetta di Milano" die schon oft von österreichischer Seite in Abrede gestellte Absendung von Verstärkungen nach Venetien wiederholt und von glaubwürdiger Seite wissen will, daß in diesen Provinzen bereits Quartiere und Lebensmittel für 50,000 Mann Oesterreicher, die in Kurzem eintreffen, vorbereitet werden, berichtet die „Perseveranza", daß im Zeughause zu Turin Befehle wegen Vergrößerung und Beschleunigung der Kriegsrüstungen ertheilt worden seien.

— In Triest wurden am 17. Januar einige Haussuchungen vorgenommen, da, wie es heißt, einige Tollköpfe eine Ergebenheits-Adresse an den König Victor Emanuel vorbereitet haben.

— Ein Correspondent der „Times" schreibt derselben unterm 12. Januar aus Mailand, vor ungefähr zehn Tagen habe der sardinische Minister des Innern einen Brief von einem Italiener erhalten, welcher irgend einen Posten in Wien oder am österreichischen Hofe bekleide, worin er mittheile, der Kaiser von Oesterreich sei dem Gedanken, auf das venetianische Gebiet gänzlich zu verzichten, keineswegs so abgeneigt, wie man es behauptet habe, und sobald die sardinische Regierung sich deshalb auf Unterhandlungen einlassen wolle, so sei er bereit, den Weg dazu zu bahnen, und er glaube, versichern zu können, daß durch diese Unterhandlungen Italien bis zum adriatischen Meere frei gemacht werden könne, ohne daß ein Tropfen Blutes weiter vergossen zu werden brauche. Der Correspondent verbürgt sich für die Richtigkeit dieser Angaben, kann aber über den Schreiber jenes Briefes nichts Näheres mittheilen. Er erwähnt dann noch die Gerüchte, welche über diesen Gegenstand verbreitet gewesen seien, namentlich daß der Vorschlag gemacht worden wäre, Oesterreich für das Abtreten von Venetien 400 Mill. Lire zu bewilligen.

Belgien.

Brüssel, 19. Jan. Die Voraussicht in Betreff der Löwener Neuwahlen hat sich bestätigt. Eine so eben hier einlaufende telegraphische Depesche meldet in der That, daß bei dem heute erfolgten Wahlacte die Gesammtliste der katholischen Candidaten, sowohl für die Kammer wie für den Senat, den Sieg davon getragen hat. Die vier Abgeordneten, deren Mandat durch die Kammer cassirt worden, kehren also dahin zurück. Die einzelnen Zahlen sind noch nicht bekannt, doch ist der Sieg der clericalen Partei jedenfalls ein vollständiger.

Spanien.

Aus Madrid, 15. Januar, wird gemeldet, daß O'Donnell mit den Generalen Ros und Zabala nach der Einnahme von Tetuan nach Madrid heimkehren werde, während die Armee wahrscheinlich dann gegen das acht Meilen von Tetuan gelegene und durch fahrbare Straßen mit demselben verbundene Tanger rücken werde. Uebrigens dürfte alsdann der Zeitpunkt gekommen sein, wo neue Verhandlungen angeknüpft werden.

— Am 10. Januar bereits zählte die spanische Armee unter den Verwundeten zwei Generale und 28 höhere Offiziere; vier höhere Offiziere hatten Quetschwunden erhalten; ferner wurden getödtet 26 und verwundet 161 Offiziere. Im Ganzen hatte die Armee am 10. Januar runde 3000 Todte und Verwundete. Um die Verproviantirung der Armee zu erleichtern, ist laut Dekret vom 13. Januar Ceuta zum Freihafen erklärt worden; nur Tabak, Salz und Pulver sind steuerbar; die Schiffe, welche Waaren nach Ceuta bringen, zahlen fortan bloß Hafen-Abgaben.

Den letzten Nachrichten zufolge herrschten im Mittelmeere und in der Meerenge von Gibraltar starke Stürme. Mehrere Unglücksfälle wurden dadurch herbeigeführt. Der span. Transport-Dampfer Isabella II. scheiterte bei Algesiras, außerdem noch mehrere andere Schiffe. Die spanische Regierung hat mehrere Leuchtfeuer errichtet, von denen der große Leuchtthurm von Tarifa bei klarem Wetter das afrikanische und das europäische Ufer beleuchtet.

Rußland.

St. Petersburg, 14. Januar. Das neue Jahr ist (gestern) von zwei hiesigen Zeitungen mit bedeutender Erweiterung ihres Blattes und, wie es scheint, von allen mit den besten Aussichten für eine größere Freiheit der Presse begrüßt worden. Das „Journal de St. Petersbourg" und die „Nord. Biene" erscheinen beide im allergrößten Format. Die russischen Blätter enthalten alle sehr ausführliche Uebersichten über die Ereignisse des verflossenen Jahres. Die „Nordische Biene" geht ausführlicher auch auf die innere Lage ein und widmet namentlich der Emanzipations-Angelegenheit einen eingehenden Ueberblick. — Fürst Variatinski hat zu seinem Stellvertreter während der Abwesenheit vom Kaukasus den Fürsten Orbeliani ernannt.

Warschau, 18. Januar. Das heutige Regierungsblatt bringt das von Sr. Majestät dem Kaiser genehmigte Statut für die Ackerbau-Schulen im Königreich Polen. und zwar zunächst den Theil, der von Zweck, Einrichtung und Verwaltung dieser Schulen, von der Aufnahme der Schüler und vom Unterricht handelt.

Amerika.

— Der Staat Arcansas hat durch ein Staatsgesetz, das am 1. Januar 1860 in Kraft getreten ist, alle freien Neger von seinem Gebiet verbannt, und bestimmt, daß jeder solche Neger, der nach dem 1. Januar nicht ausgewandert ist oder je zurückkehrt, in die Sklaverei verkauft werden soll! Ein Gesetzentwurf derselben Tendenz liegt dem Senat von Missouri vor und soll am 1. Januar 1860 in Kraft treten. In den Staaten Mississippi, Kentucky und Tennessee werden dieselben Gesetze vorbereitet. — Aus San Francisco, 16. Dezember, schreibt man, daß Fremont alle ihm zuerkannten Minen ohne Gewaltthätigkeit erlangt hat.

Danzig, den 23. Januar.

* Die Expedition der preußischen Kriegsschiffe nach den ostasiatischen Gewässern wird auch ein Missionär, der Japan und China genau kennt, als Dolmetscher mitmachen, auch wird den großen Schiffen ein kleines Dampfboot zu kurzen Fahrten und Ausflügen beigegeben werden.

* Der Gestüts-Inspektor Wettich, früher beim Landgestüt in Neustadt a. d. D. und zuletzt beim Landgestüt in Marienwerder, ist jetzt als Hilfsarbeiter für das Gestütwesen in das landwirthschaftliche Ministerium berufen worden.

** Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat unserm Landsmann Bogumil Goltz in Thorn das Jahrgeld, welches derselbe in Rücksicht auf seine hervorragenden schriftstellerischen Leistungen seit drei Jahren aus der Königl. Kasse erhalten hat, auf fernere 3 Jahre bewilligt. Es ist dies ein wiederholter Beweis der Anerkennung des vortrefflichen, anderwärts leider vielfach verkannten Mannes, welches alle seine Freunde gewiß mit aufrichtiger Freude begrüßt haben.

* Nach dem von dem Minister des Innern in dem Abgeordnetenhause eingebrachten Gesetzentwurf: die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten betreffend, sollen fortan wählen: die Kreise Elbing und Marienburg in Marienburg 2 Abgeordnete, die Stadt Danzig und der Kreis Danzig in Danzig 3 Abg., die Kreise Neustadt und Karthaus in Zoppot 2 Abg., die Kreise Berent und Stargardt in Stargardt 2 Abg., die Kreise Stuhm und Marienwerder in Marienwerder 2 Abg., die Kreise Rosenberg und Graudenz in Freystadt 2 Abg., die Kreise Löbau und Strasburg in Neumark 2 Abg., die Kreise Thorn und Culm in Culmsee 2 Abg., der Kreis Schwetz in Schwetz 1 Abg., die Kreise Konitz und Schlochau in Konitz 2 Abg., die Kreise Flatow und Deutsch Krone in Jastrow 2 Abg. Etwaige Wünsche gegen diese Zusammenlegungen dürften möglichst bald mit Gründen dem Abgeordnetenhause oder einzelnen Abgeordneten mitzutheilen sein.

* Vor einigen Tagen fand in Dragaß in der Schwetzer Niederung eine zahlreiche Versammlung statt, um eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Aufhebung der Schulregulative und Erlaß einer Kreisordnung zu berathen. Aus einer großen Zahl von Gemeinden der Niederung waren Vertreter erschienen, die sich einstimmig über die verderbliche Wirkung der Regulative aussprachen, zu deren Vertheidigung sich auch nicht eine Stimme fand. Man hob hervor, wie sie nur darauf berechnet schienen, die Denkkraft niederzuhalten durch ein mechanisches Auswendiglernen, wie sie die Qual der Kinder seien, welche Worte lernen müßten, deren Sinn selbst Erwachsene schwer verstehen, wie namentlich die Kinder im zartesten Alter, ehe sie lesen gelernt hätten, schon Gebete, Lieder und biblische Geschichten dem Gedächtniß einprägen müßten; wie durch das zeitraubende Auswendiglernen mittelst Vor- und Nachsprechen jeder Fortschritt fast unmöglich gemacht werde. Die von einer Commission entworfene Petition wurde von allen Anwesenden unterschrieben, berührte aber nur die Regulative, da eine Petition um eine Kreisordnung durch die Vorlage einer solchen im Abgeordnetenhause überflüssig gemacht wurde.

† Frau Bethge-Truhn wird, vielfachen Wünschen nachkommend, morgen Shakespeare's „bezähmte Widerspänstige" spielen, eine vielgerühmte Rolle der jungen Künstlerin, worin dieselbe unter Anderm auch kürzlich bei ihrem Gastspiel im Berliner Kgl. Theater die größte Anerkennung gefunden hat. Ihre letzte Rolle bei uns ist am Freitag die „Jungfrau von Orleans".

† Die Sängerin Madame de Paez (geborne Säman), welche kürzlich durch ihre Anwesenheit bei uns Aufmerksamkeit erregte, befindet sich jetzt in Berlin und wirkte daselbst dieser Tage in einem Conzert der Frau Burchardt mit. Sie war dabei auf dem Programm als Madame Säman-Paez aus Caracas angezeigt. Madame de Paez ist aber eigentlich nicht aus Amerika, sondern aus Neustadt. Sie ist die Tochter des Musiklehrer Säman aus Königsberg, war mehrere Jahre Primadonna bei den italienischen Operngesellschaften in Amerika und verheirathete sich daselbst mit einem Mexikaner, Herrn de Paez.

† Unser ausgezeichneter Landschaftsmaler Scherres hat in seiner bekannten liebenswürdigen Uneigennützigkeit ein kleines Bild gemalt, dessen Honorar der hiesigen Schillerstiftung zufallen soll. Herr Scherres hat das allerliebste Bild dem hiesigen Comité der Schillerstiftung zu einer damit zu veranstaltenden Verloosung zur Disposition gestellt und dürfte die Verloosung wohl noch vor Ende dieses Monats erfolgen. Näheres darüber wird dem Publikum bekannt gemacht werden. — Das beabsichtigte Conzert zum Besten der Schillerstiftung, zu welchem der Klaviervirtuose Herr v. Bronsard seine Mitwirkung freundlichst angeboten hat, ist vorläufig wegen der sich augenblicklich so sehr drängenden Conzerte hinausgeschoben worden.

= Es ist in einem hiesigen Blatte kurz vor Weihnachten die Frage aufgeworfen, weshalb Danzig nicht gleich anderen größeren Städten eine besondere Einrichtung zur Bestellung der mit den Posten hier angekommenen Packete besäße und knüpfte an diese Frage zugleich den Wunsch, eine solche Einrichtung bald auch hier und wo möglich schon für die Weihnachtszeit arrangirt zu finden. — Abgesehen davon, daß eine solche Einrichtung, zu der die Anschaffung besonderer Wagen rc. gehört, nicht zu bewerkstelligen ist, muß sich doch vor Allem erst das Bedürfniß dazu herausgestellt haben. — Nach eingezogenen Erkundigungen hat sich dasselbe indessen bis heute nicht bemerkbar gemacht, ja Danzig wird, unter vielen größeren Städten diese Einrichtung nach dem Urtheile Sachverständiger, am leichtesten entbehren können. Schon der Umstand, daß die Entfernungen von dem hiesigen Postamte, welches in der frequentesten Straße und fast genau in der Mitte der sehr concentrirt gebauten Stadt belegen, nach den äußersten Enden derselben gerade keine zu erheblichen sind, spricht dafür Mehr als dieses aber die Thatsache, daß ein Drittheil, ja beinahe die Hälfte aller hier eingegangenen Pakete in der nächsten Umgebung des Postamts verbleibt, nämlich für die Bewohner der Lang-, Hunde-, Jopen- u. Heiligegeistgasse und des Lange Markts, ein zweites Drittheil aber für die Soldaten der hiesigen Garnison und für die hiesigen Behörden bestimmt ist. Da die Erstgenannten von einer solchen gewünschten Einrichtung schwerlich, die Letztgenanten aber wegen der erwachsenden Kosten selbstverlich keinen Gebrauch machen würden, so würde der auszufahrende Theil, selbst wenn allen übrigen Bewohnern Danzigs diese Zuführung ihrer Packereien recht wäre, nur ein unbedeutender sein, die Kosten der Einrichtung und der Unterhatung dieses Instituts aber mit den einzuhebenden Gebühren in keinem richtigen Verhältniß stehen.

Erwägt man ferner noch, daß wie wir bereits gemeldet, die Aufhebung des Postzwangs im Werke ist, welcher den Paketverkehr theilweise von der Post auf die Eisenbahn leiten würde so wird man der oben ausgesprochenen Ansicht, „Danzig könne ein solches Institut entbehren" nur beipflichten können.

** Am Sonnabend feierte der hiesige Gartenbauverein im Gewerbehause sein Stiftungsfest.

** Wie wir hören, hat einer der vier Vorsteher des hiesigen städtischen Lazareths, Herr Pretzell, bei dem Magistrat die Anzeige gemacht, daß er sein Amt als Vorsteher niederzulegen wünsche.

* (Sitzung des Schwurgerichts am 23. Januar.) 1) Anklage wider den Schmiedegesellen Herrmann August Schmidtke aus Labiau, wegen versuchten schweren Diebstahls im mehrfachen Rückfalle, und 2) gegen den Handlungslehrling Carl Ludwig Ring aus Gilge bei Labiau, wegen wiederholter Urkundenfälschung. Der Gerichtshof erkannte nach dem Verdicte der Geschworenen gegen den erstern auf eine 6 monatliche Gefängnißstrafe, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter polizeiliche Aufsicht; gegen den zweiten Angeklagten wurde mit Rücksicht auf sein Geständniß unter Annahme mildernder Umstände auf viermonatliche Gefängnißstrafe und Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr erkannt.

* Es ist jetzt ermittelt, daß die Mutter der vor Kurzem unterhalb des Weinberger jüdischen Kirchhofes gefundenen Kindesleiche die unverehelichte Golde Weintraube ist; das Kind wurde am 3. geboren, am 5. unter dem Namen Ottilie polizeilich angemeldet und ist am 16. gestorben. Die Aussetzung wurde mit Wissen der Mutter der Golde W. aus Furcht vor der Strenge des Mannes der ersteren bewirkt.

* Der Inspektor des Rittergutsbesitzers v. Wolkski auf Ober-Malkau (Kreis Berendt) hielt letzten Freitag (Mittags zwischen 1—2 Uhr) mit zwei Getreidewagen auf dem Wege nach hier im Kruge zu Kleschkau zur Fütterung der Pferde an, und traf dort 10—12 Holzfuhrwerke aus St. Albrecht, von denen 4 eben im Begriff waren abzufahren. Nach kurzer Zeit vermißte der Inspector 4 Halfter; dieser in Begleitung des Wirthes und zweier Knechte setzten den eben abgefahrenen St. Albrechtern nach und fanden auch, als sie dieselben eingeholt hatten, auf dem einen Wagen in einer Kiste 2 der gestohlenen Halfter; mit den andern beiden war der dritte Wagen querfeldein und davon gefahren. Als darauf die Wagen des Herrn v. Wolkski ihren Weg nach Danzig fortsetzten, wurden sie von den sie erwartenden St. Albrechter Knechten angehalten und der Inspektor sowohl wie seine Knechte mit Peitschenhieben und Drohungen insultirt, so daß der Inspektor sich genöthigt sah, zu einem in der Nähe wohnenden Schmied zu flüchten und sich eine Pistole zu borgen, mit welcher Waffe er die Angreifer bei einem später wieder erneuerten Angriffe zurückschreckte und endlich ungefährdet Danzig erreichte. Die Diebe der zwei fehlenden Halfter sind noch nicht ermittelt, was aber um so leichter der Fall sein dürfte, da der Krugwirth Krause die Knechte erkannt hat. Ein so frecher Straßenraubanfall verdient strenge Untersuchung und Strafe.

* (Traject über die Weichsel) Den 22. Januar:
Zwischen Terespol-Culm ist die Ueberfahrt unterbrochen.
" Warlubien-Graudenz zu Fuß auf Brettern über die Eisdecke nur bei Tage.
" Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Bretter bei Tage und Nacht.
Uebergang bei Thorn per Kahn nur bei Tage. Starker Eisgang.

□ Thorn, 20. Januar. Wasser stark fallend, seit zwei Tagen über 2 Fuß, heute am Pegel 2' 2". Eisgang schwächer; wahrscheinlich steht das Eis schon theilweise oberhalb in Polen.

— (G. G.) Vom hiesigen Handwerkerverein wird ein Vorschuß-Verein ins Leben gerufen werden. Der Statuten-Entwurf wird gedruckt und vertheilt werden. Nicht bloß Handwerker, sondern jeder rechtliche und wirthschaftliche Mann, gleichviel, welchem Lebensberufe er angehört, kann demselben beitreten, um zu sparen und in Fällen pecuniärer Bedrängniß nach Maßgabe des Vereinsfonds einen Vorschuß zu erhalten.

* Tilsit, 22. Januar. Der Vorstand des Volksbibliotheks-Vereins erließ heute eine Aufforderung zum Anschlusse an den Verein, der bereits schon 120 Mitglieder zählt und erfreuliche Fortschritte macht. Die Vorarbeiten des Vorstandes sind so weit gediehen, daß in Kurzem die Eröffnung der Volksbibliothek in Aussicht steht. Eine besonders dankenswerthe Förderung des Unternehmens wäre es, wenn Freunde desselben durch Geschenke passender Bücher die Absichten des Vereins unterstützten, da wo Liebe zu einer reinern Ausfüllung der Mußestunden schon vorhanden ist, dieselbe zu erhalten und zu mehren, und wo dieselbe sich noch nicht zeigt, sie zu wecken.

:|: Tilsit, 18. Januar. Der größte Theil der hiesigen Einwohnerschaft, der evangelischen nämlich, ist in der letzten Zeit in einer nicht unbedeutenden Aufregung gewesen. Die Stelle des Oberpredigers an der hiesigen littauischen Kirche, vielleicht die bestdotirteste in der Provinz, ist durch den vor mehreren Monaten erfolgten Tod des Oberpredigers Consentius, erledigt. Das Consistorium in Königsberg, welches das Recht der Besetzung hat, designirte den bisherigen Superintendenten Petersen in Pr. Holland zum Nachfolger, lud ihn ein seine Gastpredigt zu halten und bestimmte der Gemeinde eine ziemlich kurze Frist, um ihren etwaigen motivirten Protest anzubringen. Die Gastpredigt ist nun vor ungefähr 14 Tagen gehalten worden und hat die Gemeinde nicht in dem Grade befriedigt, wie sie es wünschen konnte. Ich übergehe diesen und jenen Tadel, welcher von einzelnen Seiten gemacht worden ist; einen gewichtigen Mangel haben aber die Meisten bemerkt: die unzureichende Kraft des Organs. In Folge dessen haben die meisten Mitglieder der Gemeinde, die Kirchenräthe voran, von ihrem Recht Gebrauch gemacht und gegen die Installirung des Herrn Superintendenten Petersen den gesetzlichen Protest erhoben; zugleich haben sie sich aber auch mit einer Petition vertrauensvoll an den Prinzregenten gewandt: er möge im Interesse eines regen Kirchenbesuchs eine anderweitige Besetzung der hiesigen Predigerstelle veranlassen. Die kirchliche Richtung des Herrn Petersen ist ohne Einfluß auf diesen Schritt gewesen.

√ Memel, den 20. Januar. Einem früheren Bericht zufolge, sollte hier eine englische Kapelle und ein englischer Consulat-Prediger angestellt werden. Es ist dies insofern Thatsache geworden, als der Prediger Mstr. d'Haveland, bereits hier eingetroffen ist. Bis zur Vollendung der Kapelle hat das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft einen Saal im Börsengebäude zu den gottesdienstlichen Akten bewilligt, in welchen am Sonntag der erste Gottesdienst abgehalten wurde.

γφ Von der westpreußisch-pommerschen Grenze. Um die Details über den Nothstand in hiesiger Gegend zu vervollständigen, muß ich meinem Berichte vom 27. v. M. hinzufügen, daß es namentlich die kleinen Besitzer und die Arbeiterfamilien in den großen Amtsdörfern des nordwestlichen Bezirks des Schlochauer Kreises sind, die den Calamitäten des Hungers unterliegen. Während den Gutsbesitzern es ihr eigenes Interesse zur Pflicht macht, die Tagelöhner durch Vorschüsse von Geld und Lebensmitteln wenigstens nothdürftig gegen das Verhungern zu schützen, hat die Arbeiterbevölkerung in den Königlichen Ortschaften keine Hilfsquellen, und ist einzig und allein auf die Mildthätigkeit von Menschen angewiesen, die sich und ihre Angehörigen selbst kaum zu erhalten wissen. Die Nothleidenden müssen deshalb auch den Kreis ihrer Bettelgänge immer weiter ausdehnen, und so sieht man denn täglich starke Abtheilungen derselben die nächsten Städte überschwemmen und ihre Streifereien bis tief nach Pommern hinein ausdehnen. Man muß diese abgezehrten, zerlumpten, oft halb nackten Gestalten selbst gesehen haben, wie sie mit gebrochener Lebenskraft schwerfällig einherwanken, um die Größe der Noth ermessen zu können. Die zuständigen Behörden sind eifrig bemüht, das immer mehr um sich greifende Elend nach Kräften zu lindern. Von der richtigen Ueberzeugung ausgehend, daß dies nachhaltig nur geschehen kann, wenn den Leuten andauernde und lohnende Arbeit beschafft wird, haben sie an entscheidender Stelle die Anlage mehrerer Kunststraßen beantragt, die mehr oder weniger jene arme Gegend berühren würden. Dieselben sollen auf Staatskosten erbaut und auch fernerhin aus Staatsmitteln erhalten werden, weil der Kreis zu arm und auch bereits zu sehr belastet ist, um solche Bauten, deren Rentabilität dazu nicht einmal gewährleistet werden kann, aus eigenen Fonds auszuführen. Man kann nicht verlangen und darf namentlich unter solchen Umständen nicht darauf warten, daß diese so arme Gegend aus Wohlthätigkeitszwecken solche kostspielige Bauten unternimmt; sondern es muß hier der Staat helfend einschreiten, wenn aus der herrschenden Noth nicht Zustände erwachsen sollen, die der Verwaltung der Provinz nicht zur Ehre gereichen möchten. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß man hinreichende Mittel gewähren wird, um dem Elende kräftig entgegentreten zu können, wir wünschen nur, daß dies bald geschieht. denn die letzte Kartoffel ist längst aufgezehrt, und Noth kennt kein Gebot. Daß unter solchen Verhältnissen die Theilnahme der Bevölkerung an den politischen Ereignissen der Gegenwart durch das Mitgefühl für die Leiden unserer Landsleute beinahe ganz absorbirt wird, darf ich zu unserer Ehre behaupten. Die kreuzritterliche Partei benutzt zwar diese Zustände, um sich mit frommen Salbadereien in das Herz des Volkes hineinzuschmeicheln, und läßt sich in der Bestrebung, hier Boden zu gewinnen, auch durch die entschiedensten Zurückweisungen nicht beirren. Es ist dies aber eine vergebliche Bemühung. Der nüchterne reflektirende Volksstamm, der hier seßhaft ist, weiß das Wahre vom Falschen sehr wohl zu unterscheiden und belächelt den romantischen Spuck, womit man sein gesundes Urtheil zu umnebeln sucht. Die hiesige Bevölkerung wird in der Wahrheit nie der Verbündete einer Partei sein, die mit Privilegien ins Leben getreten ist und fortwährend nach Privilegien ringt, die das Recht corrumpirt und jedes freie Gemeinwesen zu ersticken versucht.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 35 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 25 Minuten.

		Cours v.21			Cours v.21
Roggen, fester.			Preuß. Rentenbriefe	92½	92¾
loco	47⅞	47½	3½ % Wstpr. Pfandbr.	82	81¾
Jan.-Febr.	46¾	46¼	Ostpr. Pfandbriefe .	81¾	81½
Frühjahr	45	44¾	Franzosen	138¾	140½
Spiritus, loco ...	17	16⅞	Norddeutsche Bank	83¼	82⅝
Rüböl, Frühjahr .	10 19/24	10¾	Nationale	59	60¾
Staatsschuldscheine	84⅛	84⅜	Poln. Banknoten . .	87½	87½
4½% 56r. Anleihe .	—	—	Petersburger Wechs.	—	97½
Neuste 5% Pr. Anl. .	104¾	104⅞	Wechselcours London	—	6. 17½

An der Fonds-Börse waren österreich. Papiere flau.

Hamburg, 21. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco sehr fest gehalten, ab Auswärts sehr stille. Roggen loco stille, ab Auswärts ohne Kauflust. Oel Januar 22⅞, Mai 23½. Kaffee kleines Geschäft. Zink ohne Umsatz.

London, den 21. Januar. Consols 95. 1 % Spanier 33¼. Mexikaner 22. Sardinier 85. 5 % Russen 110¼. 4½ % Russen 98.

Paris, 21. Januar. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 85. 4½ % Rente 97, 00. 3 % Spanier 43¼. 1 % Spanier 33½. Silberanleihe —. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 532. Credit mobilier-Aktien 766. Lomb. Eisenbahn-Akt. 562.

Producten-Märkte.

Danzig, 23. Januar. Bahnpreise.

Weizen rother 129/130—133/4℔ von 70/71—75 Sgr.
glasiger dunkler 128 — 133/34℔ von 71/72 — 76 — 77½ Sgr.
fein, hochbunt, hellglasig und weiß 132/3 — 135/36℔ 77½/78 — 83⅓/84 Sgr.
Roggen 49 Sgr. pr. 125℔, für jedes ℔ mehr oder weniger ⅓ Sgr. Differenz.
Erbsen von 50/51—54/56 Sgr.
Gerste kleine 105/8—110/112℔ von 39/41—43/44 Sgr.,
große 110/112 — 116/18 ℔ von 44/46—51/53 Sgr.
Hafer von 22/23—25/26 Sgr.
Spiritus 16⅙—16 Rthlr. pr. 8000 % heute bezahlt und zu letzterm Preise Kauflust vorhanden.

Getreidebörse. Wetter: Schnee mit Thauwetter. Wind W.

Die Stimmung unseres heutigen Marktes war für Weizen entschieden auf einen neuen Druck der Preise gerichtet; für feinste Qualität hielten jedoch die Verkäufer an letztern Preisen fest, während für Mittelgattungen eine neue Preiserniedrigung zugestanden werden mußte, und sind zu einer Erniedrigung von fl. 15 seit 14 Tagen ca. 40 Lasten verkauft worden. Man zahlte für 131℔ bunt blauspitzig fl. 414, 128/9℔ alt bunt fl. 445, 132℔ roth fl. 459, 131℔ bunt fl. 460, 131/2℔ bunt fl. 465, 132/3℔ hellbunt fl. 474.

Roggen flau und zu 49 Sgr. pr. 125℔ gekauft. Auf Lieferung sind 50 Lasten pr. April-Mai à fl. 295 pr. 125℔ gehandelt.

108℔ kleine Gerste brachte fl. 246.

81℔ Hafer fl. 165.

Spiritus heute zu 16⅙ und 16 Rthlr. gehandelt, zu letzterem Preise blieben Käufer.

See- und Stromberichte.

Neufahrwasser, 23. Januar. Das Dampfboot „Hecla" ging vorgestern mit Geräthschaften zur Abbringung des „Eichmann" nach Hela und retournirte gestern Abend nach Ablieferung derselben. Am Strandungsplatze war alles beim Alten, und wird der Abbringungsversuch des „Eichmann" durch Hrn. Siedler geleitet werden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 22. Januar. Wind: SO.
Den 23. Januar. Wind: SW., WSW.

Gesegelt:

E. W. Hammer, Ida (SD.), Leer, Getreide.

Nichts in Sicht.

Fonds-Börse.

Danzig, den 23. Januar. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17 B., 6.17 bez. Hamburg 2 Mon. Bco. Mark. 149½ bez. Amsterdam kurz holl. fl. 250 141⅞ bez. Warschau 8 Tage Rub. 90 88 B., 88 bez. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 81¾ B. do. do. 4 % 90½ B. Staats-Anleihe 4½ % 99½ B. do. do. 5 % 105 B. Rentenbriefe 93 B., 92½ Geld.

Stadtverordnetenversammlung.

Dienstag, 24. Januar 1860. Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

Anstellung des Lehrers Holder-Egger; — Antrag des Stadtverordneten Trojan, die Eisstopfungen in der Weichsel betreffend; — Armenbezirks-Eintheilungen; — Beantwortung der Monita zur Rechnung des Kinder- und Waisenhauses pro 1857; — Bericht: 1) über die im Sommer 1859 abgehaltenen Revisionen ländlicher Grundstücke; 2) in Betreff der Zinsen des Grebiner Waldfonds; — Betriebsbericht der Gasanstalt pro II. Quartal; — Bewilligung: 1) von 12 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. Holzwerthersatz; 2) von 14 Thlr. 1 Sgr. Forstbaugeldern; 3) von 94 Thlr. 25 Sgr. Stempelkosten; 4) von 177 Thlr. für Landvermessungen; 5) von 200 Thlr. zum Kartoffelbau für Arme; — Commissionsbericht: 1) das Pensionswesen; 2) die Schornsteinfeger-Kehrbezirke betreffend; — Concessionsgesuche. — Erstattung von Einzugsgeld; — Etats-Revisionsberichte; — Lokalmiethe für die katholische Freischule auf der Niederstadt; — Neues Hundesteuer-Reglement; — Reparaturkostenbeitrag für das Steuer-Expeditions-Lokal der großen Mühle; — Uebertragung einer Fischereipacht; — Vermiethung: 1) des kl. Holzhofes am Bleihofe; 2) eines Platzes im Mottlau-Quai. — Verpachtung: 1) der Parcelle G 3 des Trutenauer Herrenlandes; 2) zweier Landparcellen bei Einlage: — Verstärkung der Arbeitshaus-Commission; — Wahl: 1) von Mitgliedern zu verschiedenen Commissionen; 2) eines Schiedsmannes für Fahrwasser.

In nicht öffentlicher Berathung.

Gehaltserhöhungen, Gratificationen, Niederschlagung, Unterstützungen.

Danzig, den 20. Januar 1860.

Walter.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Servis-Vergütigung pro viertes Quartal v. J. (für länger als 3 Tage beherbergte Einquartierung) findet für die betheiligten Eigenthümer

a) der Rechtstadt am Dienstag, den 24. d. M.,
b) der Altstadt am Mittwoch, den 25. d. M.,
c) der Vorstadt (Straßen vom Vorst. Graben bis zum Bahnhofe) am Donnerstag, den 26. d. M.,
d) der Niederstadt incl. Kneipab, so wie der Außenwerke, am Freitag den 27. d. M.,

in den Stunden von 8 bis 1 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, auf unserer Kämmereikasse statt, und fordern wir die Betheiligten hierdurch auf, die ihnen zustehenden Beträge daselbst gegen Rückgabe der Quartier-Billets rechtzeitig in Empfang zu nehmen.

Etwaige Restforderungen aus dem dritten Quartal pr. können gleichzeitig erhoben werden.

Danzig, den 23. Januar 1860.

Der Magistrat.

Fecht- u. Turn-Verein.

Dienstag und Freitag Morgens von 8—9 Uhr Fechtübungen im Lokale des Herrn J. P. Torresse, Jopengasse 4, 2 Tr. **Mittwoch und Sonnabend Abends von 7—8 Uhr Turn-Uebungen** im Turn-Lokale der Feuerwehr auf dem Stadthof.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch, den 25. Januar Abends 7 Uhr, Vortrag des Herrn Direktor Dr. Bobrik über „die Tiefen des Oceans".

[6991] **Der Vorstand.**

Das dem Hofbesitzer **Johann Trenge** und seiner Ehefrau **Renate**, geb. Schwichtenberg, gehörige, im Dorfe Stutthof sub No. 196 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, des Inhalts des nebst neuesten Hypothekenscheins in unserm fünften Bureau einzusehenden Taxe auf 6549 Rt. 5 Sgr. abgeschätzt ist, soll Schulden halber in dem auf

den 14. April 1860,

Vormittags 11½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Danzig, den 14. September 1859.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

[5587] Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das der Frau **Christine Link**, geb. Müller, gehörige auf der Niederstadt sub Nro. 113 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, welches laut der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau einzusehenden Taxe auf 7625 Rt 15 Sgr. abgeschätzt ist, soll

am 30. April 1860,

Vormittags 11 Uhr,

Schulden halber an ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden. Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, unverehelichte Annette Luttermann, wird zum Termine öffentlich vorgeladen.

Danzig, den 20. September 1859.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

[5678] 1. Abtheilung.

Neue Klageformulare

offerirt pro Buch 7½ Sgr. [6916]

A. W. Kafemann.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Löbau den 18. November 1859.

Das dem Besitzer Otto Ott gehörige im Dorfe Mroizno sub No. 17 der Hypothekenbezeichnung belegene Vorwerk, abgeschätzt auf 35,857 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

am 12. Juni 1860,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1. der Besitzer Wilhelm Ott, jun.,
2. der Gutsbesitzer v. Behringe, resp. dessen Erben,
3. der Rentier Anton v. Kaminski, so wie der Besitzer Otto Ott,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [6330]

In dem Concurse über das Vermögen der Kaufleute **Winterstein und Roll** in Culmsee ist an Stelle des Kaufmanns Casper Hirschfeld der Kaufmann Georg Hirschfeld daselbst zum einstweiligen Verwalter bestellt worden.

Thorn, 20. Januar 1860.

Königl. Kreis-Gericht.

[6993] 1. Abtheilung.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherungen in der Stadt und auf dem Lande auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Einschnitt und todtes und lebendes Inventarium zu den billigsten Prämien ohne jede Nachschußverbindlichkeit.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt durch

Carl Reuter, Hundegasse 61.

und durch

Ed. Haaselau,

Firma: **Haaselau u. Stobbe,**

Haupt-Agentur der

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

Brodbänkengasse Nro. 31. [6851]

Danzig—Stettin.

Die A. I. Schrauben-Dampfer „**COLBERG**" u. „**STOLP**" werden sofort bei offenem Wasser wieder ihre regelmäßigen Fahrten beginnen, und sind in Stettin bereits zum Einladen der Güter angelegt. Tarife sind bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

[7001] **Ferdinand Prowe** in Danzig.

In **6. Auflage** erschien und traf in unterzeichneter Buchhandlung ein:

Handbuch für Zollbeamte und Steuerpflichtige.

Bearbeitet und herausgegeben von Georg Schröder.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in Danzig, Stettin u. Elbing. [6989]

So eben erschien in meinem Verlage:

Autocratie russe par Jvan Golovin, Preis 1 Thlr.

Tables des matières: Ma profession de foi, Vestiges constitutionnels, Les derniers moments de l'empéreur Nicolas, La Prandiòse, Concussions, Légalité, Les hommes et les choses, Les Hérétiques, Communications, L'école russe, Comme on fait son chemin, L'art en Russie, Les Mouravieff, Les Russes et l'etranger, Immoralité, La table et la chasse, Crédit, Les Cabarets et les mouchards, Stagnation et Mouvement, Esprit du mal, Réforme législative, Les Banques, La force, Cahier des doléances, Cretinisme, Rectifications du Progrès en Russie.

Ferner erschien von J. Golovin:

Progrès en Russie pour faire suite à la Russie depuis Alexandre le Bien-Intentionné 1 Thlr. 6 Sgr.

La Russie, depuis Alexandre le Bien-Intentionné 1 Thlr.

Die Leibeigenschaft in Rußland. 10 Sgr.

Der Flüchtling. Eine Novelle. 25 Sgr.

[6993] **Heinrich Hübner** in Leipzig.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien soeben und ist **in allen hiesigen Buchhandlungen** zu haben:

Sechs Artikel

wider die

Unterrichts- u. Prüfungs-Ordnung der Realschule

vom 6. October 1859.

Von

einem Preußischen Schulmanne.

gr. 8. brosch. Preis: **10 Sgr.**

Danzig, im Januar. [6915]

A. W. Kafemann.

Mein reichhaltiges Verzeichniß über Gemüse- und Blumensämereien, Obstbäume, Ziersträucher, Rosen, Georginen rc. ist soeben erschienen und wird gratis ausgegeben: **In meiner Gärtnerei Neugarten Nr. 6 und in meinem Blumenladen Heil. Geistgasse 35.**

Julius Radike, Kunst- u. Handelsgärtner

166,000 Thaler Hauptgewinn.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

[6930] **Anton Horix** in Frankfurt a. Main.

„**Haupt-Depôt** der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Cour.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.

Die Loose sind stets vorräthig in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Den Commis Hugo Siebert haben heute aus unserem Geschäft entlassen müssen.

Danzig, 23. Jan. 1860.

[7003] **Roggatz & Co.**

Den Empfang der so eben eingetroffenen Sendung

Hasen, Rebhühner u. Fasanen

zeige ergebenst an

G. Thiele,

[6998] Heiligengeistgasse 72.

Packkisten in guterhaltener Beschaffenheit werden billigst verkauft Hundegasse 14. [6987]

---

400 Morgen, unweit Carthaus, sind von März ab auf 11 Jahre zu verpachten.

Frankenstein,

[6997] Johannisfeld bei Carthaus.

Agentur-Gesuch.

Ein gewandter gebildeter Kaufmann, von gefälligem Aeußerm und einnehmendem Benehmen, der mit Erfolg auswärtige Häuser vertritt, ist geneigt, noch einige rentable Agenturen zu übernehmen. Frankirte Adressen unter **A. Z. Z.** nimmt die Expedit. dieser Zeitung entgegen. [6986]

Ausstehende Forderungen jeder Art werden gekauft, desgl. auch unsichere u. ausgefallene Hypotheken rc. Verkäufer wollen ihre Adressen unter Angabe der Schuldner, der Beträge und woraus die Forderung entstanden ist unter **J. L.** in der Exped. der Danziger Zeitung einreichen. [6985]

Ein Rittergut mit einem Areal von 400 Morg., gutem Wald, Wirthschaftsgebäuden und Inventarium, im Lauenburger Kreise, ist billig zu verkaufen. Kauflustige belieben ihre Adressen in der Exped. dieser Zeitung unter **F. G.** einzureichen. [6883]

Eine concessionirte — bestens empfohlene

Gouvernante

wünscht sogleich oder von Ostern cr. ab anderweitig placirt zu werden. Adressen mit näherer Angabe werden unter **E. v. L.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten. [6992]

Gesucht wird sofort ein tüchtiger

Kellner als Oberkellner

nach auswärts. Näheres: **Hôtel de Berlin.**

Vom Bandwurm

heilt schmerz- u- gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch in Wien,** Jägerzeil 528. Arznei versendbar. Näheres brieflich. [6962]

Dr. W. R. [**Es ist eine alte Erfahrung**], daß gute und gemeinnützige Erfindungen nachgepfuscht und in solchem untauglichem Zustande äußerst billig, dem Scheine nach, ausgeboten werden. Der von **Herrn J. Luft in Breslau,** Herrenstraße No. 27, erfundene und wirklich vorzüglich präparirte **Rettigsaft** wird auch vielfach nachgepfuscht; in **wirklich ächtem** Zustande leistet derselbe bei **Husten, eingewurzelten Katarrhen, Heiserkeit, Verschleimung der Luftröhre und Lungen,** überhaupt bei **Hals- und Brustleiden** die besten Dienste.

Der wirklich ächte „**Luftsche Rettigsaft**" ist einzig und allein bei **Hrn. C. W. H. Schubert** hier zu haben. Dies mögen Leidende ernstlich beachten, — nicht die Billigkeit empfiehlt ein solches Mittel, sondern der gute Erfolg. — Was nützt aber das Billigste, wenn es nichts taugt?! [6990]

STADT-THEATER IN DANZIG.

Montag, den 23. Januar:
(Abonnement suspendu.)

Zweites und letztes

CONCERT

des Violin-Virtuosen

Herrn H. Vieuxtemps.

Programm.

1. Ouvertüre zur Oper: „Ferdinand Cortez" von Spontini.
2. „Fantaisie slave", componirt und vorgetragen von Hrn. Vieuxtemps.
3. Declamation des Frl. Brand.
4. „Lucia di Lammermoor", Transscription, vorgetragen von Herrn H. Vieuxtemps.
5. a. „Gretchen am Spinnrade", Lied von Franz Schubert,
   b. Lied von Robert Schumann, gesungen von Frl. Wölfel.
6. Hexenvariationen von Paganini, vorgetragen von Hrn. H. Vieuxtemps.

Hierauf:

Die Verlobung bei der Laterne.

Operette in 1 Act von Offenbach.

Dienstag, den 24. Januar:
(4. Abonnement No. 19.)

Vorletztes Gastspiel der Frau Elisa Bethge-Truhn, vom Großherzoglichen Hoftheater zu Schwerin.

Die Widerspenstige.

Lustspiel in 4 Acten von Shakespeare.

*** Catharina . . . . . Frau Bethge-Truhn.

Nach dem 2. Act und zum Schluß:

Tanz-Divertissements.

Mittwoch, den 25. Januar:
(Abonnement suspendu.)

Benefiz der Frau Ditt.

Die Braut von Messina,

oder:

Die feindlichen Brüder.

Trauerspiel mit Chören von Fr. v. Schiller.

Die Direction.

Angekommene Fremde.

Am 23. Januar.

Englisches Haus: Rittergutsb. v. Rode a. Gallgarben, Steffens a. Gr. Golmkau, Kurtius a. Altjahn, Gutsb. Plehn a. Borkau, Wunderlich a. Molschien, Landw. Liedke a. Altjahn, Kaufl. Wiens a. Heiligenbeil, Siegel a. Heyda, Schneider, Bastian u. Seiler a. Berlin, Müller a. Cöln, Stamm a. Voerde, Hasenbein a. Mühlhausen, Stang a. Ludwigsburg, Pabst a. Glauchau, Meutrink a. Frankfurt.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Wolf u. Friedländer a. Berlin, Bade a. Bremen, Tortorgli a. Paris, Stürtze a. Stettin, Wandel a. Meissen, Enders a. Weinsheim, Fabr. Rutherich a. Cöln, Olfers a. Hamburg.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. Ewert a. Tauenzien, v. Besser a. Kaltfluß, Cand. Rönneberg a. Salmin, Maurermstr. Grain u. Malermstr. Prahl a. Marienwerder, Dr. Cohn a. Potsdam.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsbes. Pustar a. Hoch Kölpin, Eisengießereibes. Sattler a. Sattlershütte, Gutsbes. Frankenstein a. Johannisfelde, Kaufl. Wilutzki a. Bremen, Michaelis a. Chemnitz, Brock a. Berlin, Heaublein a. Leipzig, Frau v. Ingersleben a. Michau.

Reichhold's Hotel: Fabr. Werner a. Neustadt a. O., Insp. Brand a. Walldorf, Kaufm. Maier a. Berlin.

Walter's Hotel: Gutsbes. Coller a. Königsberg, Kreisrichter Frank a. Zempelburg, Decon. Haack a. Königsbrunn, Administr. Berent a. Marienwerder, Kaufl. Hoffmann a. Königsberg, Hoffmann a. Neustadt, Weydener a. Berlin, Tietz a. Nackel.

Hotel St. Petersburg: Kaum. Müller a. Altmark, Oberbüchsenmacher Beyer a. Berlin.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Krüger a. Königsberg, Boysen a. Stettin, Reichart a. Limbach, Rosenberg a. Berlin, Ruhm a. Neuteich.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.